

Inhalt

Einleitung	7
Forschungskontext	16
Methode und Aufbau	31

I. (Nicht) Eva und (nicht) Maria: Das antithetische Darstellungsprinzip der verlorenen Unschuld

I.1. Das antithetische Darstellungsprinzip: Eine Bestandsaufnahme . . .	37
I.1.1. <i>Mise en abyme</i> : Die Ikonographie der verlorenen Unschuld .	43
I.1.2. Widerspruch mit System: Motivische und formale Antithesen	71
I.1.3. Der Antagonismus als Topos in der Greuze-Forschung . . .	95
I.2. Eindeutig zweideutig: Weiblichkeit, Genremalerei und das antithetische Darstellungsprinzip	117
I.2.1. Zwei ambige Konzepte des 18. Jahrhunderts: Weiblichkeit und Genremalerei	121
I.2.2. Sinnlichkeit als revolutionäre Kraft	141
I.3. Irreversible Risse: Der Sündenfall der Bildkritik	167
I.3.1. ›Konterkarierende Assimilation‹: Die Jungfrau Maria und die transitive Dimension des Bildes	170
I.3.2. ›Konterkarierende Assimilation‹: Eva und die reflexive Dimension des Bildes	194

II. Die verlorene Unschuld als semiotischer Widerstand

II.1. Zwischen Transparenz und Präsenz: Die Unschuld auf der Probe .	211
II.1.1. Die Figur der Vestalin als Transparenzpostulat	213
II.1.2. Die Präsenz der Jungfrau	221

II.2. Der Ausdruck der Medialität	240
II.2.1. Die Hülle der Kodierung	243
II.2.2. Rhetorisierte Präsenz	267
II.3. Von der Körpereinheit zur Bildeinheit: Der Topos der Unschuld als Autonomieanspruch des Bildes	287
II.3.1. Der intakte hymenale Schleier	292
II.3.2. Die Opazität des Schleiers	303
II.3.3. Die Vierte Wand als Hymen der Darstellung	315
Resümee	335
Literatur	349
Dank	389
Bildnachweis	391
Farbtafeln nach S. 48	